

Vortrag von Christian Opitz über die Blaugrünen Uralgen

Es geht um die blaugrünen Uralgen aus dem Klamath-See in den USA. Man könnte nun gleich anfangen, sich auf diese Algen zu stürzen und aufzuzählen, was da nun alles für Aminosäuren und Mineralstoffe drin sind und was jede einzelne dieser Substanz bewirkt. Aber im Grunde genommen hätten wir dann nichts weiter als ein Sammelsurium von Einzelfakten und um zunächst einmal wirklich zu verstehen, was diese Algen für uns bedeuten können, möchte ich ein wenig auf einige fundamentale Aspekte der Entwicklung des Menschen eingehen.

Bevor wir uns jetzt darüber unterhalten, wie und warum diese Algen unsere Entwicklung als ganzen Menschen auf positive Art und Weise beeinflussen können, wollen wir erst mal verstehen, was diese Entwicklung eigentlich ihrer Natur nach ist, damit wir auch wissen, wovon wir da reden. Wenn man von der Entwicklung des Menschen spricht, dann führt man oft mehrere Aspekte an: die körperlichen, geistigen und die spirituellen Aspekte. Richtig gute Esoteriker haben heutzutage gelernt, daß das irgendwie alles zusammengehört.

Die historischen Modelle menschlicher Entwicklung

Nun, diese Ansicht bestand durchaus nicht immer, und auch heute noch gibt es eine ganze Menge Verwirrung darüber, was unseren Entwicklungsprozeß, unsere Evolution als Mensch körperlich, geistig und spirituell eigentlich ausmacht. Was die Natur von dem ist, was sich da entwickelt, wohin und warum. Und deswegen wollen wir zu Anfang erst einmal hier ein klares Modell entwickeln.

Das fängt damit an, daß wir uns das alte übliche Modell anschauen, um es dann hinter uns lassen zu können, indem wir seine Begrenzungen erkennen. Dieses Modell beginnt mit einer kleinen Beschreibung von Materie, wie sie bis vor kurzem in wissenschaftlichen Kreisen relativ üblich war und auch heute noch ziemlich stark in unserer westlich-technisierten Welt unser Weltbild prägt. Diese Vorstellung über Materie hat ihren Ursprung schon im griechischen Altertum, nämlich bei den griechischen Philosophen Demokrit und Epikur, welche etwa 400 v. Chr. lebten und die Idee entwarfen, daß Materie aus festen Korpuskeln bestand. Sie nannten das damals Atollos, also unteilbare kleinste Teilchen.

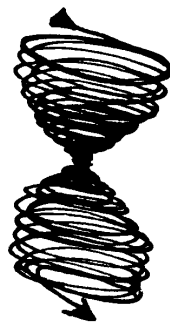
Entsprechend dieser Weltbildprägung, vor allen Dingen durch die christliche Vorherrschaft in Europa, bei der man die Bibelinterpretation durch die damals recht eigenwillige Kirche und dazu noch ein paar Aspekte aus der Philosophie von Aristoteles übernahm, gab es in der Renaissance im ausgehenden Mittelalter eine große Bewegung von Naturphilosophen und Wissenschaftlern, die sich aufmachten, dieses von dogmatischem Mystizismus geprägte Weltbild hinter sich zu lassen. Sie wiederum griffen dieses Bild von Demokrit und Epikur auf, das von den festen Teilchen und von der festen Materie. Der wahrscheinlich herausragende Wissenschaftler, der an der Umwälzung dieses neuen rational wissenschaftlichen Weltbildes beteiligt war, René Deskart, sagte dazu, daß es ihm logisch erschien, daß Gott am Anfang das Universum aus kleinsten festen Teilchen aufgebaut erschaffen hätte. Im Laufe der Zeit festigte sich dann diese riesige Dualität, diese riesige Diskrepanz, zwischen einerseits göttlichen, spirituellen, transzendentalen Sphären und andererseits der groben stofflich festen Materie, die vollkommen voneinander getrennt zu sein schienen und nicht das geringste miteinander zu tun haben sollten. Nach und nach nahm die Wissenschaft in ihrer Rationalität derart überhand, daß man auf Gott und irgendwelche spirituellen Aspekte ganz verzichten wollte. Man betrachtete nur noch die Materie und fragte sich jetzt, wie involviert Materie zu diesen unzähligen Lebensformen.

Da man Gott mittlerweile ziemlich abgeschafft hatte, muß man etwas anderes finden. Es war zunächst die Evolutionstheorie von Charles Darwin, die davon ausging, daß einfach alles in einer Ursuppe im Verlauf der Zeit durch Zufall entstanden ist, und jener Zufall war dann der schicksalhafte Gott oder der Ersatz für einen Schöpfer. Nach der Entdeckung der DNS in den 50er Jahren gab es den darauf aufbauenden Neodarwinismus, der sagte: "Ja, ja klar, es war immer alles nur Zufall, daß sich alles so entwickelt hat, wie es heute ist, indem eben zufällig in einer Ursuppe, irgendwo in einem warmen großen Sumpf aus Molekülen, sich bestimmte Atome zu größeren komplexen Einheiten zusammengeordnet haben, die irgendwie funktionierten. Daraus bildeten sich noch größere komplexe

Einheiten. Irgendwann entwickelten diese so eine "DNS", mit der dann gewisse Informationen weitergetragen wurden. Und per Zufall, per gut funktionierenden glücklichen Zufällen, haben sich diese komplexen Einheiten dann zu immer höher funktionierenden geordneten Organismen entwickelt."

Das paradoxe Gegenstück zu dieser zufälligen Höherentwicklung in höhere Ordnung, in die Vielfalt des Lebens, die also einfach nur auf gut Glück passiert sein sollte, ist das in der Thermodynamik im letzten Jahrhundert aufgestellte Gesetz der Entropie, was besagt, daß jedes komplexe System im Verlauf der Zeit eigentlich immer mehr in Disordnung, in Chaos, in Unorganisation ausbricht. Also ein geordnetes System verfällt immer mehr. Und obwohl das so ist, obwohl also alle feste Materie, die an und für sich fest und real und stofflich ist, immer weiter verfällt, sich abnützt im Lauf der Zeit, gibt es in diesem großen Abnützungsprozeß manchmal ein paar glückliche Zufälle, durch die wir diese unglaubliche Vielfalt des enorm funktionierenden und sehr stabilen Lebens auf der Erde haben. Interessanterweise behauptet gerade diese ganz rationale rein materialistisch ausgerichtete Wissenschaft von sich, sie sei sehr wissenschaftlich, eben rational und sachbezogen, und wirft Wissenschaftszweigen, in denen gewagt wird, von irgendwelchen spirituellen Sphären zu sprechen, sehr oft vor, unwissenschaftlich zu sein: "Das könne man nicht beweisen, das kann man nicht messen ..." Dabei ist diese sogenannte rationale Wissenschaft auf nichts anderem aufgebaut, als auf absolut grundloser, bodenloser Spekulation. Die reine Spekulation des Zufalls in der Entwicklung, die reine Spekulation der Stofflichkeit von Materie.

Glücklicherweise ist das nicht die einzige Form von Naturwissenschaft, die sich im Lauf der Zeit entwickelt hat. Schon im letzten Jahrhundert gab es eine bahnbrechende Idee, die sich leider allgemein in der Wissenschaft nicht durchgesetzt hat, die jedoch absolut bahnbrechenden Charakter hatte. Diese Idee stammte von einem jungen genialen britischen Physiker, der bereits als Elfjähriger in die Universität Glasgow eintrat und dort mit 22 Jahren zum Professor ernannt wurde. Sein Name war Sir William Thompson. Später auch als Lord Kelvin bekannt. Hauptsächlich bekannt durch die Benennung einer der drei bekannten Temperaturskalen. Aber er hat auch an der Thermodynamik entscheidend mitgearbeitet, hat im Bereich der Entdeckung elektromagnetischer Wellen einiges geleistet, Kompass und einige andere Geräte entwickelt, die heute noch im Betrieb sind. Seine wirklich fundamentale große Entdeckung war die Natur des Atoms. Bis zu Thompsons neuem Postulat ging man in der Wissenschaft davon aus, daß das Atom bzw. die Materie wirklich fest, stofflich und real ist. Und Thompson stellte dies dann in Frage und er begründete seine Infragestellung damit, daß es so viele unerklärliche Eigenschaften der Atome gab, wie z. B. ihre Elastizität, daß sie sich abstoßen, wenn sie aufeinander treffen, wie man das bei Gasen sehen kann. Und viele andere Dinge, die in der Wissenschaft ohne weitere Begründung einfach so als gegeben hingenommen worden sind. Er hat dann festgestellt, daß sehr viele dieser Eigenschaften, die man Atomen einfach so zuspricht, in der Natur *bei Wirbeln* zu beobachten sind. Bei Wirbeln von Energie, z. B. wirbelnde Rauchringe, die sich abstoßen wie Atome wenn sie aufeinander treffen, die sich nicht miteinander vermischen, obwohl wie nur aus Rauch bestehen, sondern aufgrund ihrer Wirbelstruktur eine Elastizität haben. Oder Wirbel im Wasser oder in der Luft, die ganz ähnliche Eigenschaften aufweisen, wie vieles von dem, was man den Atomen nachsagt. Und so kam sein Postulat, daß ein Atom kein festes Korpuskel ist, sondern eine Wirbelrotation von Energie, bei der die Energie sich zu einem Mittelpunkt verdichtet und dann wieder nach außen hin entdichtet.

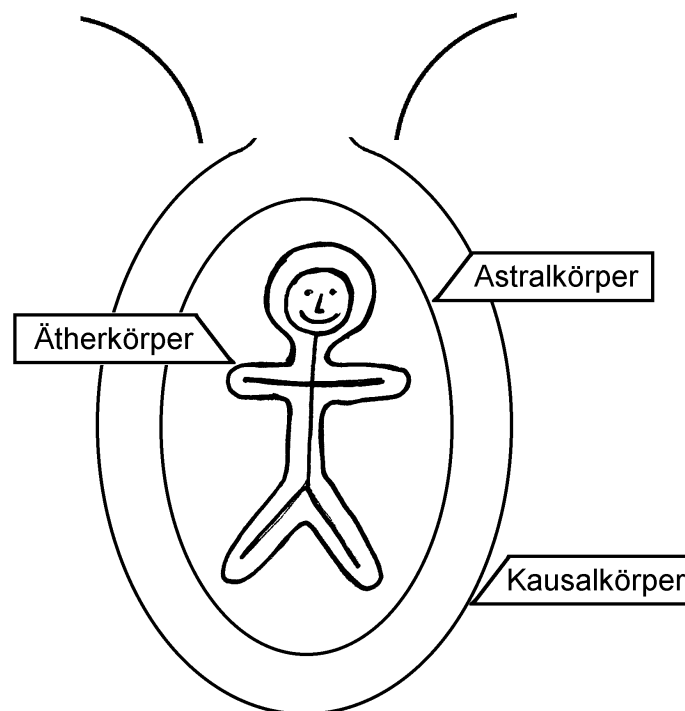


Dieses Wirbel-Atom-Modell hat eine ganze Generation britischer Physiker zutiefst beeinflusst, darunter solch prominente Namen wie James Clark Maxwell und Jady Thompson, Namensvetter von Sir Williams, und einige andere, die über 40 bis 50 Jahre hinweg bis zur Begründung der Quantenphysik

mit diesem Wirbel-Atom-Modell als Grundlage gearbeitet haben. Dieses Wirbel-Atom-Modell sagt aus, daß alle Materie, sogar das gesamte Universum um uns herum, aus Energie besteht, die letztendlich formlos ist und diese geformte Wirbelrotation lediglich als Erscheinung annimmt. Daß es also keine festen stofflichen Korpuskel gibt. Durch die Quantenphysik, die am Anfang des Jahrhunderts von einem ganzen Team deutscher Physiker ausgearbeitet worden ist, wurde diese Entdeckung bestätigt, daß alles was existiert, nichts anderes ist, als ein bestimmter Zustand von Energie. Daraus ergab sich dann auch die berühmte Energie-Masse-Äquivalenz und Einsteins Relativitätstheorie, welche besagt, daß die Energie der Masse eines bestimmten Objektes multipliziert mit der Lichtgeschwindigkeit zum Quadrat dieses Objektes entspricht. Auch das ist nur dadurch zu erklären, daß in Wirklichkeit Energie die wahre Natur von allem ist, was Masse hat.

Schöpfung durch energetische Verdichtung

Nun, diese Einsichten der modernen Physik sind ja heutzutage relativ weit verbreitet. Wissenschaft und Spiritualität verschmelzen heute in vielen neuartigen Büchern und Vorstellungen, die publiziert werden. Im Prinzip ist das Ergebnis immer dasselbe: Man sagt, Materie ist Energie, alles was existiert ist Energie oder Schwingung oder eben irgendetwas, was man dann als Begriff dafür benutzt. Damit wir uns nun dieses energetische Universum etwas näher vorstellen können, schauen wir uns jetzt mal einen energetischen Vorgang an, der das menschliche Leben ausmacht. Man spricht bei so etwas immer von einem energetischen Kontinuum. Das ist ein permanent stattfindender Prozeß, bei dem sich Energie aus den subtilsten Formen mehr und mehr bis zu einer Wirbelrotation des Atoms verdichtet, bei dem Energie in Lichtgeschwindigkeit eine bestimmte Form annimmt, die uns dann als feste Materie erscheint. Die Grundlage dieses energetischen Kontinuums (das ist jetzt hier oben eingezeichnet, siehe Grafik), ist nicht irgendwo über unseren Köpfen, sondern alldurchdringend. Aus visuell praktischen Gründen habe ich es im oberen Teil der Zeichnung vereinfacht dargestellt:



Diese Grundlage, ist das, was man in der Physik als Nullpunktenergie bezeichnet. Es ist eine altbekannte Sache. Es ist das, was christliche Mystiker und indische Yogis schon vor Jahrhunderten und Jahrtausenden beschrieben haben. Das ist der Heilige Geist, wie er in der christlichen Mystik beschrieben wird. Das ist die Energie der Shakti oder der Göttlichen Mutter, wie sie in der indischen Yoga-Philosophie eindrucksvoll beschrieben wird, als die Ur-Energie, die die manifestierte Schöpfung des Universums als Erscheinung aus sich selbst heraus durch zunehmende Verdichtung hervorbringt. Das, was dann den Menschen in erster Linie als Individuum ausmacht, ist diese erste Energieverdichtung hier, der sogenannte Kausalkörper (siehe Zeichnung). Er besteht im Prinzip aus nichts anderem als aus grundlegenden Gedankenformen. In der Yoga-Philosophie spricht man von 35

einzelnen. Ich weiß nicht, ob man das nachprüfen kann. Es wird einfach so gesagt. 35 einzelne Gedankenformen, die diesen Kausalkörper zusammenstellen. Das ist der Sitz unserer tiefen schöpferischen Intuition. In der Yoga-Philosophie wird er auch als der Körper der Glückseligkeit bezeichnet, weil er der Bereich ist, der so subtil ist, frei von aller groben Bedeckung, daß er – wenn man mit ihm verbunden ist und sein Bewußtsein und seine Wahrnehmung darin verschmelzen kann – sehr gut den Zustand des All-Eins-Seins dieser kosmischen Ur-Energie-Form hier möglich macht.

Der Kausalkörper ist auch das, was man die individuelle Seele des Menschen nennt. Aber er ist nicht unsere wahre Natur, denn auch diese individuelle Seele hat ihren Anfang und irgendwann ihr Ende, denn auch diese ist nicht dieses grenzenlose allumfassende Sein, welches die Nullpunktenergie und noch darüber hinaus darstellt, sondern die Seele ist wiederum nur etwas, was scheinbar abgetrennt existiert. Genau dieser Gedanke der Ich-Trennung ist übrigens einer der ersten dieser 35 Gedanken, der hier diesen Kausalkörper ausmacht. Daraus geht durch weitere Verdichtung der Astralkörper hervor, in dem unser normales Denken und Fühlen stattfindet. Der Astralkörper ist so der Bereich, in dem wir uns im Traum bewegen. Dort sitzen all die emotionalen, mentalen und intellektuellen Abläufe, die uns den lieben langen Tag begleiten. Daraus hervor geht der Ätherkörper, der sehr dicht um den physischen sitzt. Dieser Ätherkörper ist im Prinzip eine Art Matrix, eine Art Schablone für den physischen Körper. Er hat vor allem die Funktion, dem physischen Körper darüber Information zu geben, wie nun bei dieser dichtesten Form des Lebens - bestehend aus solchen wirbelrotierenden Atomen - Lebensprozesse und komplexe Prozesse ablaufen. Diese Verdichtung, dieses energetische Kontinuum, findet in jedem Augenblick statt. In jedem Augenblick verdichtet sich also diese Nullpunktenergie, die bereits in sich alle Informationen darüber trägt, wie es nachher hier unten und auf den Zwischenstufen aussehen soll, im Ätherkörper, Astralkörper und Kausalkörper. Die Nullpunktenergie verdichtet sich in jedem Augenblick zu dem aus Wirbeln bestehenden, physischen Bereich. Insofern ist es in jedem Moment eine permanente Neuschöpfung mit vollendeter Information, die hier oben im Bereich der Nullpunktenergie ja bereits angelegt ist.

Das ist die Information, die in der einen oder anderen Form im allgemein in esoterischen Kreisen zur Verfügung steht. Die Information über diese Energiekörper ist nicht neu. Die Information, daß Materie Energie ist, ist auch nicht neu. Aber was bislang noch fehlt, ist, noch etwas tiefer zu gehen und die Frage zu beantworten: "O. k., was ist nun die Substanz, die Natur, sowohl dieser Nullpunktenergie, wie auch von allem, was daraus hervorgeht? Man kann sagen es ist kosmische Energie, es ist die Schöpfungskraft Gottes, es ist alles Schwingung... Das alles sind relativ schwammige Begriffe. Was ist es nun wirklich?" Hierauf gibt es eine Antwort, die sich auch wiederum in einer bestimmten Richtung spiritueller Tradition finden läßt, und die auch spätestens seit 1964 physikalisch sehr gut nachvollziehbar ist.

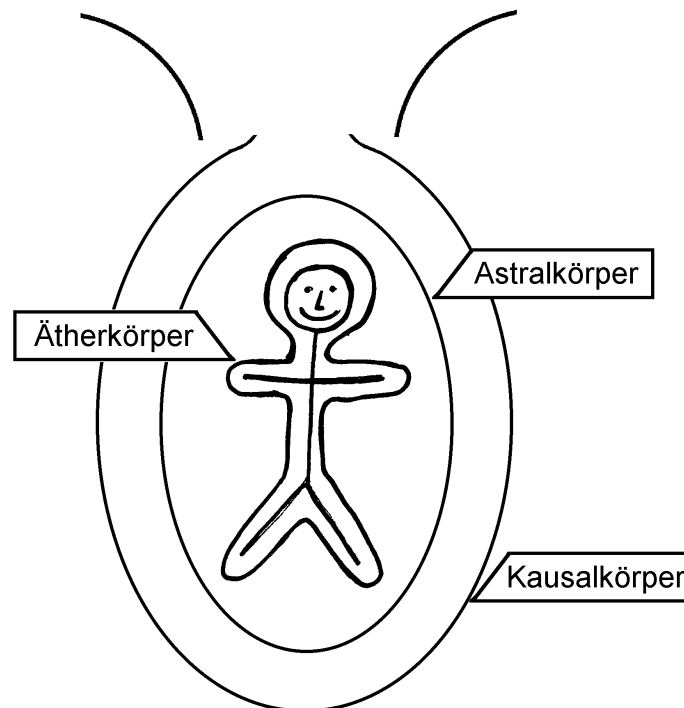
Die Substanz von allem ist Bewußtsein

Eine physikalische Entdeckung, nämlich das berühmte Bell'sche Theorem, hat wissenschaftlich folgendes aufgezeigt: Wenn zwei Teilchen - im Fall von Bell waren es zwei Elektronen - ein Paar bilden, dreht sich das eine in der einen Richtung und das andere genau andersrum, so daß sich also der Spinn von den beiden ausgleicht. Das ist bei einem Elektronenpaar so üblich. Die Elektronenpaare - im Gegensatz zu so manchen Menschenpaaren - achten immer sehr auf Ausgeglichenheit. Wenn man das eine Elektron nimmt und sagen wir mal auf den Mars schießt, und das andere Elektron bleibt hier unten, dann hat Bell folgendes festgestellt: Wenn der Spinn von diesem Elektron hier unten verändert wird, ändert sich im gleichen Moment der Spinn des andern Elektron auf dem Mars, so daß die beiden sich wieder aufheben. Sie achten also dann noch auf Ausgeglichenheit, selbst wenn der eine auf dem Mars und der andere auf der Erde ist. Diese Entdeckung hat dazu geführt, daß in der holistischen Physik heutzutage darauf hingewiesen wird: "Ja seht ihr nicht, auch die Physik zeigt, alles ist irgendwie verbunden." Das ist eine recht oberflächliche Interpretation von diesem Bell'schen Theorem, denn es ist eine offensichtliche Tatsache, daß alles verbunden ist. Bells Theorem zeigt dies auf, wie auch viele andere Dinge. Nur, Bells Theorem zeigt noch etwas wesentlich wichtigeres und tieferes auf. In was ist alles verbunden? Was ist die Substanz von alledem? Die grundlegende Eigenschaft von alledem, was das andere dann formt? Es bleibt nur eine Schlußfolgerung übrig: Wenn hier ein Elektron ist und unendlich viele Lichtjahre weit weg, beliebig weit weg, ein anderes, und wenn das eine Elektron sofort weiß, was es zu tun hat, wenn das andere etwas macht, dann gibt es nur eine zulässige Schlußfolgerung, und zwar die, daß die Substanz von alledem, von den Elektronen und das was sie verbindet, *Bewußtsein ist*, Gewährsein, Selbst, ohne weitere Attribute obendrauf. Und wenn wir uns mal so buddhistische Sutras anschauen,

oder Altweitaudanta-Schriften, oder die gnostischen Schriften aus der christlichen Mystik, oder Aussagen von Meister Eckehart, dem großen christlichen Mystiker des 13. und 14. Jahrhunderts, dann stellen wir fest: auch sie haben alle schon alle gesagt, daß das, was wirklich existiert, reines Bewußtsein ist. Und da das ein bißchen trocken klingt, versichern uns diese Mystiker, daß dieses Bewußtsein nicht einfach nur Bewußtsein, sondern das glorreiche Reich Gottes ist. Es ist diese All-Erfüllung, diese ewig neue Freude, dieses vollkommene Absolute, wonach sich alle unsere Wünsche, Sehnsüchte, ja unser ganzes Leben ausrichtet. Und Bells Theorem zeigt wissenschaftlich auf, daß das tatsächlich so ist. Insofern ist die Substanz dieser Nullpunktenergie und von allem was danach daraus hervorgeht, und von dem, was sich in diesem Wirbelatom nachher rotierend bewegt, verdichtet zu einem Kern, und wieder entdichtet usw., nichts anderes als Bewußtsein selbst.

Das ist das einzige, was wirklich existiert. Die ganze Welt der Erscheinungen, sind Erscheinungen, die im wesentlichen gar nicht existieren, daß wir sie wahrnehmen könnten. Sie haben keine Existenz aus sich selbst heraus. Und in diesem absoluten Sein, das jenseits aller Dualität ist, das all das umfaßt und in sich einbettet, gibt es irgendwie diese spaßige Idee, scheinbare Individualität zu erzeugen, die dann irgendwann ihr Eins-Sein als alles erkennt. Nicht Individualität die mit allem verbunden ist, sondern Bewußtsein, daß alles ist, und das irgendwann erkennt: Hey, ich war ja nie individuell, ich war nie separat getrennt, ich bin das große Ganze, dieser Ozean des Bewußtseins, in dem alles vorhanden ist. Und in dem diese Verwirbelung von Bewußtsein einfach – wie Buddha das ausgedrückt hat – ein Strudel des Lebens im Sein ist. Das waren Buddhas Worte. Sir William Thompson und John Bell hätten ihm sicher beigeplichtet.

Die große spirituelle Komponente unseres Lebens ist es, das zu erkennen, das zu erleben. Aber innerhalb dieses großen Ganzen, dieser großen Suche nach der absoluten Wahrheit, gibt es natürlich auch noch die relative Entwicklung des Körpers und des Ätherkörpers, der körperlich-physischen Komponente, des Geistes, Denken, Fühlen, Astral-Körper, und der Seele, des Kausalkörpers.



Im Prinzip ist diese Entwicklung ein Spiel, das zum einen dieses absolute Sein in der Entwicklung zu zunehmender Ordnung immer besser reflektiert. Denn die Natur dieses Seins, dieses Bewußtseins, ist vollkommene Freude, alles was sich gut, harmonisch und richtig anfühlt. Alle diese wunderbaren Eigenschaften sind die Attribute dieses eigentlich attributlosen absoluten Seins und je weiter sich dieses Individuum entwickelt, um so besser reflektiert es sie, spiegelt sie wider, verkörpert es sie und erhöht damit gleichzeitig auf der spirituellen Ebene die Wahrscheinlichkeit der endgültigen Erkenntnis der absoluten Einheit. Und so sind dann spirituelles Erwachen und seelisch-körperlich-geistiges Sich-Entfalten wirklich eins.

Algen - eine elementare Schnittstelle zur Manifestation

Innerhalb dieser relativen Ebene der Manifestierung oder Formerscheinung von Bewußtsein, innerhalb des energetischen Kontinuums, gibt es nun etwas, was ich am besten mit dem Ausdruck Entwicklungsquanten bezeichnen würde. Diese Entwicklungsquanten sind bestimmte Anordnungen von Energie, oder Energie in Form von Materie, die für die Entwicklung von vielen weiteren Formen von Energie und Materie, die daraus hervorgehen, eine fundamentale Bedeutung haben. Ein solches Entwicklungsquantum sind z. B. einzellige Algen. Und zwar sind sie das aus dem einfachen Grund, weil eine einzellige Alge in ihrer ganz simplen Lebensform die besten Eigenschaften von allen Lebensformen hat. Die "besten" im Sinne von die "lebenstüchtigsten", die sich funktional am meisten in ihrem Leben bewähren. Und die von allen weiteren komplizierteren Lebensformen, die es auf der Erde gibt, diese wichtigen Eigenschaften schon beinhalten.

Eine Alge kann, wie ein Bakterium, von anderen Organismen DNS übernehmen, in sich selbst einbauen und für den eigenen Evolutionsprozeß nutzen. Das ist eine herausragende Eigenschaft von Bakterien, die den Bakterien sehr gut hilft, sich immer weiter zu entwickeln und weiter zu überleben. Einzellige Algen können das auch. Sie können wie grüne Pflanzen über Chlorophyll Photosynthese betreiben und sich damit autark ernähren. Sie brauchen keine organische Nahrungszufuhr von außen und haben damit ein unglaublich effektives Energiekraftwerk in sich, das Sonnenlicht in materielle physische Energie umwandelt. Algen haben gegenüber Pflanzen den Vorteil und somit auch den gleichen Vorteil wie höher entwickelte Tiere und auch Menschen, daß sie nicht eine feste starre Zellwand aus Zellulose haben, die für die Weiterentwicklung von Leben ziemlich viele Nachteile mit sich bringt, sondern sie haben eine elastische Zellmembran aus einer Lipoproteinschicht, genau wie beim Menschen. Sie haben also von allen Lebensformen so ziemlich das beste und auch das fundamentalste, was für die Entwicklung von Leben auf der Erde eine ganz große Bedeutung darstellt. Sie sind in dieser Hinsicht ziemlich einzigartig. Ich werde auf die Algen nachher ein wenig mehr zu sprechen kommen.

Das Gehirn - ebenfalls eine elementare Schnittstelle zur Manifestation

Ein anderes Lebensquantum oder Entwicklungsquantum, das von sehr großer Bedeutung für uns ist, ist unser Gehirn. Unser Gehirn ist nicht einfach der Sitz des Denkens. Das ist es vielleicht bei vielen Menschen ziemlich ausschließlich, weil sie nicht sehr viel aus ihrem Gehirn machen oder wenn man seine Aufmerksamkeit, seine Energien zu sehr im Gehirn konzentriert hat. Aber wenn wir die Entwicklung eines Fötus, eines Embryos anschauen, dann ist das erste, was entsteht, das Gehirn. *Daraus* geht alles andere hervor. Energetisch betrachtet: Jedes Chakra sitzt eigentlich im Gehirn. In den Siddha-Yoga-Traditionen Indiens ist die wirklich detailgetreue Beschreibung der Chakras die, daß jedes Chakra im Gehirn sitzt und dann am körperlichen Ort, wie z. B. das Herz-Chakra oder das Dritte Chakra, einfach nochmal energetisch reflektiert wird. Aber das eigentliche jeweilige Chakra sitzt hier oben, im Gehirn. Im Gehirn sitzen unsere Epiphyse und Hypophyse, die den gesamten Hormonhaushalt steuern, die über Lichteinfall Stimmungsschwankungen verursachen, unsere Tag-Nacht-Rhythmen bestimmen, daß wir nachts müde sind, wenn wenig Licht einfällt usw. Das Gehirn ist nicht einfach nur ein wesentliches Organ, es ist die Ursache und Grundlage für unser physisches Leben und in sich auch ein Hologramm, aus dem sich - daraus hervorgehend - alle übrigen Organe, Energieströme, Meridiane und Chakras entwickelt haben. Aber alles beginnt mit dem Gehirn. So wie die Algen für das natürliche allgemeine Leben ein Lebensquantum sind, so ist das Gehirn für den menschlichen Körper ganz konkret ebenfalls so ein Lebensquantum.

Die Funktion des Gehirns

Wie können wir nun unser Gehirn in optimaler Weise für unsere körperliche, geistige und seelische Entwicklung sowie auch - gleichzeitig einhergehend - unser spirituelles Erwachen nutzen? Das Gehirn besteht aus zwei Hemisphären. Die linke, die überwiegend mit rationalem Denken beschäftigt ist, und die rechte, die mehr mit den intuitiven Aspekten des Lebens zu tun hat. Diese beiden Gehirnhälften haben noch eine ganze Menge andere Zuordnungen, wie z. B. die männliche herabsteigende Kundalinienergie, die über die linke Gehirnhälfte einfließt, die aufsteigende Kundalini-Shak, die dann rechts in die Gehirnhälfte hochfließt, und viele viele andere Dinge, worüber man etwas sagen könnte.

Entscheidend ist letztenendes, daß die Fähigkeit unseres Gehirns, nämlich eine vollkommene Reflektion von der Einheit des Seins darzustellen, auch unsere körperliche, geistige, emotionale und seelische Natur beinflusst, ebenfalls eine möglichst vollkommene Reflektion und einen vollkommenen Ausdruck davon sein zu lassen. Also mit anderen Worten, unser Mensch-Sein den Ausdruck der Göttlichkeit sein zu lassen. Unsere Fähigkeit auf allen diesen Ebenen effizient zu interagieren, hängt ganz entscheidend davon ab, wie sehr diese beiden Hemisphären des Gehirns synchronisiert sind. Das heißt, wie sehr sie zusammenarbeiten, wie sehr wir in der Lage sind, beide gleichzeitig zu nutzen.

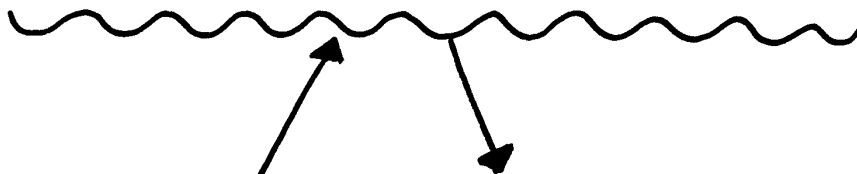
Um das auch noch mal deutlich zu machen, was so die Weite unseres Horizontes angeht: Das Gehirn befindet sich in bestimmten Schwingungszuständen, die man über das EEG messen kann.

Die vier Schwingungszustände des Gehirns

Der normale Zustand, in dem sich die meisten Menschen dauernd befinden, ist eine größtmögliche Dis-Synchronizität, bei der sich das EEG so zwischen 13 und 30 Hertz aufhält. Also eine sehr rastlose Energie. Und in diesem rastlosen streßbetonten Zustand sind wir zum einen nur in der Lage, Informationen für unser Leben hauptsächlich durch die physische Ebene zu beziehen. Es fehlt uns an höheren Zugangsformen wie Intuition oder höherer Wahrnehmung. Das heißt, unser Horizont, in dem wir uns aufhalten, ist sehr sehr begrenzt. Außerdem ist es so, daß in einer solch schnellschwingenden hochfrequenten Energie von etwa 13 bis 30 Hertz aufgrund der geringen Amplituden nicht viel Veränderung geschieht.



Eine solche Energie ist praktisch das "Abspielenlassen" von Wiederholungsprogrammen unseres Gehirns, also das Ausleben von gewohnten Mechanismen des Verhaltens, der Emotionen oder des Denkens. Das geht bis hin zu begrenztem intellektuellem Verstehen, wenn wir z. B. nicht viel Neues aufnehmen können oder wollen. Kommt nun ein neuer Reiz oder eine neue Information in eine solche schnelle Schwingung herein, dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, daß sie "bumm" von dieser schnellschwingenden Energie einfach hier wieder



rausgeschleudert und nicht aufgenommen, nicht ins Gehirn integriert wird. Unser Lernvermögen ist begrenzt, sowohl auf der intellektuellen Ebene, wie auch auf allen anderen Ebenen auch.

Als zweites gibt es einen tieferschwingenden Zustand, einen sogenannten Alpha-Zustand, der sich zwischen 13 und 8 Hertz befindet. Und da wird das ganze schon ein bißchen besser,



da haben wir schon eine etwas höhere Amplitude, das Aufnahmevermögen ist schon ein wenig größer, und bei diesen tieferen Schwingungen erhöhen sich gleichzeitig auch die Amplituden, also die Abstände zwischen Wellenberg und Wellental gehen weiter auseinander. Das hat eine ziemlich große Bedeutung, wie wir gleich noch sehen werden.

In diesem Alpha-Zustand können wir zumindest schon mal mehr Energie aus unserem Ätherkörper nutzen. Das heißt, das ätherische Informationsfeld, was unserem physischen Körper ja auch die

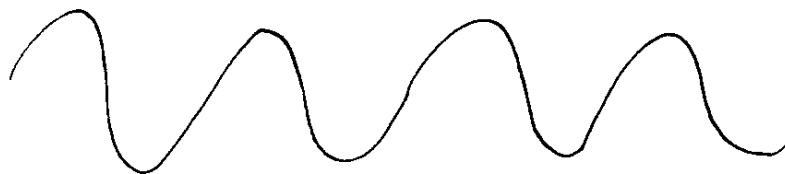
Information für sein Leben zur Verfügung stellt, ist besser zugänglich. Das heißt z. B. unter anderem, daß sich unsere körperliche Gesundheit verbessert, oder daß sich ein erhöhtes intellektuelles Lernvermögen einstellt. Deswegen gibt es heutzutage so viele Techniken wie Superlearning, Fotoreading usw., wo man erstmal das Gehirn in diesen Alphazustand versetzt, weil es dann einfach wesentlich besser funktioniert. Das ist auch *der* Zustand, den man in der Sportpsychologie bei Athleten, die gerade ihren Wettkampf haben, anstrebt, um einfach von der Ätherenergie mehr nutzen zu können, und um dadurch auch physisch vitaler zu sein.

Der dritte, noch tiefere Zustand ist der Theta-Zustand, bei dem sich das Gehirn zwischen 4 und 8 Hertz befindet.



In diesem Bereich, den die meisten Menschen normalerweise nur in Träumen erleben, sind wir uns unseres Astralkörpers wesentlich besser bewußt. Das heißt z. B., daß wir unsere mentalen und emotionalen Verhaltensmuster wesentlich besser beobachten können. Wir müssen nicht einfach etwas unbewußt ausleben, weil wir es gar nicht mitkriegen, sondern wir sind mit dem Astralkörper wesentlich besser mit unserer Wahrnehmung in Kontakt, so daß wir also da viel klarer sind. Wir sehen uns selbst, unser Verhalten auf der relativen menschlichen Ebene betrachtet sehr viel deutlicher. Dadurch ist emotionale Heilung wesentlich leichter möglich und wir beginnen auch auf der mentalen Ebene, wesentlich intuitiver vorzugehen.

Als letztes kommt der tiefste Zustand, und das ist der Delta-Zustand des Gehirns, bei dem hier wirklich sehr große Amplituden in der Frequenz des Gehirns sind.



Dieser Delta-Zustand ist das, was wir normalerweise nur im Tiefschlaf erleben. In diesem unbewußten Delta-Zustand sind wir uns des Kausal-Körpers und damit unserer höheren schöpferischen Intuition bewußt. Es ist der Zustand, bei dem "das Genie" anfängt, in uns zu erblühen.

Der Umgang des Gehirns mit diesen vier Zuständen

Wir sehen also, daß es von sehr großem Vorteil ist, wenn das Gehirn mehr und mehr sich auch in diesen tieferen Frequenzen heimisch fühlt. Das Entscheidende dabei ist, daß wir dabei die Ganzheit unserer Körper-Geist-Seele-Einheit für unser tägliches Leben nutzen können. Das macht es uns zum einen wesentlich leichter, spirituell zu erwachen, und es ist zum anderen einfach auch eine vollständigere harmonischere Reflexion von unserer wahren transzendentalen Natur. Zwei Aspekte machen dies möglich: Zunächst ist es die Fähigkeit des Gehirns, synchron zu arbeiten. Weiterhin aber hängt es vor allen Dingen von der Fähigkeit ab, daß die beiden Hemisphären des Gehirns miteinander in Verbindung stehen. Das heißt, es müssen möglichst viele neuronale Querverbindungen zwischen diesen beiden Hemisphären bestehen. Je mehr physische - also richtig von den Neuronen her physische - Verbindungen zwischen diesen beiden Gehirn-Hemisphären bestehen, um so leichter ist es für unser Gehirn, nicht nur im Schlaf, sondern auch im Wachzustand in diesen tieferen Frequenzebenen zu sein.

Systemcrash. Wie bei der Brücke ...

Diese tieferen Frequenzebenen haben gleichzeitig noch eine andere Bedeutung, nämlich die, daß in einer solchen Tiefenfrequenz zwangsläufig Entwicklung stattfinden muß. Wir haben vielleicht alle schon einmal folgendes Beispiel gehört: Wenn 1000 Leute einfach so über eine Brücke gehen, passiert nichts. Wenn sie aber im Gleichschritt marschieren, dann kracht die Brücke zusammen. Warum? Der Grund dafür ist ein ganz einfacher: Wenn 1000 Menschen durcheinander über die Brücke gehen, entspricht es ungefähr dem Zustand mit der schnell-schwingenden Amplitude.



Es ist zwar ein unruhiges Getrampel, aber es sind keine großen Unterschiede zwischen dem Aufprall der Schritte und der Pause dazwischen, weil ständig jemand auf die Brücke latscht. Wenn aber alle im Gleichschritt gehen, dann ist das ungefähr so: Einmal treten alle *auf* die Brücke - das ist der Wellenberg -, und dann kommt die Pause - das ist das Wellental -, dann kommt wieder die mächtige Belastung, und dann wieder die mächtige Entlastung. Wir haben also eine *große* Amplitude. Solche großen Amplituden bewirken, wenn sie irgendein System beeinflussen, daß die vorhandene Struktur dieses Systems auseinanderbricht. Sie muß zwangsläufig auseinanderbrechen.

Unser Gehirn kann noch mehr ...

Diese Brücke ist nur etwas anderes als unser Gehirn. Die Brücke hat zwei Dinge nicht, die wir aber mit unserem Gehirn haben: Wir haben einerseits die Fähigkeit, daß wir beim Auseinanderbrechen einer Struktur das dabei entstehende Chaos in die Umgebung abgeben können.

Nach Illja Preguschin, der ein sehr schönes Modell für die Entwicklung komplexer Systeme aufgestellt hat, wird dies das "dissipative Abgeben von Chaos" genannt. Im vorigen Jahrhundert besagte die Thermodynamik, jedes komplexe System wird im Verlauf der Zeit immer desorganisierter, chaotischer, und fällt dann auseinander. Andererseits sprach man damals gleichzeitig von der Evolution der Höherentwicklung. Das war ein großes Paradox, bis Preguschin - ein Nobelpreisträger für theoretische Chemie (1977) - in den 70er Jahren folgendes Modell aufgestellt hat: Jenes wunderbare Konzept, wie Chaos und Ordnung direkt miteinander zusammenhängen, nämlich dahingehend, daß jedes organisierte System irgendwann in seinem Leben nicht mehr all den Einflüssen und umgebenden Faktoren gerecht wird, und sich deswegen höherentwickeln muß. Das heißt, es wird durch seine jetzt bestehende Umgebung überfordert. Und diese Überforderung bewirkt dann, daß die bisher bestehende Struktur zusammenbrechen muß. Das ist ein sogenannter Biforkationspunkt, an dem das alte nicht mehr funktionieren kann; und da gibt es eben die Möglichkeit, daß das System ganz zusammenkracht - so wie dies bei dem Beispiel mit der Brücke passiert.

Die bessere Wahl: Flucht in eine höhere Ordnung

Es gibt aber auch die Möglichkeit, daß aus dem Chaos dieses System in eine höhere Ordnung flüchtet, wie Preguschin das ausgedrückt hat, d. h., aus dem Chaos und durch das Chaos ermöglicht, entsteht eine neue höhere Ordnung. Zwei Voraussetzungen sind dafür notwendig: Zum einen, daß das System in der Lage ist, Chaos dissipativ an die Umgebung abzugeben, auszuscheiden sozusagen. Zum anderen ist es erforderlich, daß das System eine intelligente Steuerung hat. Die Brücke hat kein intelligentes Energiefeld um sich herum, wie wir unseren Äther-Körper oder unseren Astral-Kausal-Körper. Die Brücke ist einfach eine von Menschen zusammengehauene Masse von relativ unintelligenter Materie, und sie ist mit ihrer Umgebung nicht in einem solchen Austausch, daß sie dieses Chaos abgeben könnte, und deswegen kracht sie zusammen.

Unser Gehirn jedoch, das solchen tiefen Frequenzen ausgesetzt ist, muß sich zwangsläufig entwickeln, weil bisherige Strukturen - und zwar richtige Strukturen auf der physischen Ebene der Neuronen, genauso wie Strukturen des Denkens und Fühlens die damit assoziiert sind - zusammenbrechen und sich auflösen. Das ist dann eine Katharsis, weil aus dieser Strukturauflösung die alte chaotische Energie abgegeben wird und dadurch neue Ordnung entstehen kann. Dafür jedoch, daß aus Chaos alternativ auch Ordnung entstehen kann, und somit auch die Intelligenz - die innewohnende Intelligenz unseres Energiesystems und unseres Gehirns - es überhaupt zuläßt, daß

derart tiefe Schwingungen eintreten, daß also das alles möglich ist, dafür müssen die Voraussetzungen eben da sein, die es dem Gehirn ermöglichen, diese neuen neuronalen Querverbindungen auch bilden zu können, und somit also in höhere Ordnung zu flüchten.

Die Bluegreen Uralgen

Ein wesentlicher Faktor, den wir dazu beitragen können, daß unser Gehirn den Nährboden und die Voraussetzungen hat, um aus solchen chaosauslösenden, strukturauflösenden, tieffrequenten Schwingungen auch zu profitieren, das ist die Einnahme der blaugrünen Algen. Besonders zu erwähnen ist hier die *aphanizomenon flos aquae* (AFA). Das ist eine Einzeller-Alge, die im Klamath-Lake (Oregon/USA) wächst, einem 2000 m hoch gelegenen See an einem heiligen Ort der Indianer, und die sich auch qualitativ recht stark von anderen bekannten Algen unterscheidet.

Diese *aphanizomenon flos aquae* - normalerweise einfach *Bluegreen-Alge* genannt, weil sie eben *blaugrün* ist - hat einige ganz besondere Eigenschaften, die für das Gehirn von ganz besonders großer Bedeutung sind: Zum einen ist diese Alge - genau wie unser Gehirn - ein sogenanntes Lebensquantum. Sie hat sehr viele Eigenschaften, die sie auf sich vereinigt und die das beste darstellen von allen Lebensformen, die es ansonsten in der komplexen Natur gibt. Das ist schon mal eine Gleichheit von Gehirn und Alge, die eine offensichtliche Affinität aufzeigt.

Wildgewachsen - das besondere Kriterium

Eine weitere wichtige Eigenschaft dieser Algen besteht darin, daß sie *wild gewachsen* sind. Man kann auch andere Algen zur Einnahme als Nahrungsergänzungsmittel kaufen. Aber diese stammen aus irgendwelchen Zuchtbecken. Sie sind ja nicht schlecht und von der Nährstoffversorgung her sicherlich auch ganz gut. Aber wildgewachsene Lebensmittel haben etwas, was selbst biologisch angebaute nicht haben: Das energetische Kontinuum - auch einer Pflanze - ist immer auf optimale Entwicklung ausgerichtet. Wenn der Mensch beginnt einzugreifen und auf der physischen Ebene z. B. einfach den eßbaren Anteil von etwas vergrößern möchte, ist damit automatisch der Effekt der, daß von der Intelligenz des energetischen Kontinuums - welche ursprünglich aus der Nullpunktenergie stammt - sich nicht mehr das Optimum auch im physischen Bereich umsetzt. Das bedeutet, daß sowohl auf der physischen Ebene der Nähr- und Vitalstoffe, wie aber auch vor allen Dingen auf den energetischen Ebenen eine gewisse Schwächung dieses Organismus eintritt.

Die Biophotonen

Das auf der physischen Ebene entscheidende Bindeglied für den Transport von Informationen aus den energetischen Bereichen des Äther-Körpers, und darüberliegend, im physischen Stoffwechsel, das ist das *Licht*, namentlich die sogenannten *Biophotonen*. Das sind einfach Lichtteilchen, die die besondere Fähigkeit besitzen, Informationen aus diesen ätherischen Ebenen aufzunehmen und dann durch diesen Transport des Lichts in die verschiedenen Bereiche der Zelle zu geben, wo diese Informationen in geordneten Stoffwechsel umgesetzt werden. Messungen haben schon vor Jahren ergeben, daß wildgewachsene Lebensmittel von diesen Biophotonen etwa - je nach Lebensmittel - das 12fache im Vergleich zu konventionell angebauten Lebensmitteln enthalten, und immer noch doppelt so viel wie biologisch angebaute Lebensmittel.

Die spezielle Wirkung der Bluegreen-Uralgen auf das Gehirn

Auch für die Entwicklung unseres Gehirns ist dieser Anteil an Biophotonen ein ganz besonders wichtiger Faktor, denn je mehr Biophotonen unsere Ernährung enthält, um so leichter ist es für das Gehirn, diese neuronalen Querverbindungen aufzubauen. Die Klamath-Lake Algen aus diesem See, diese *aphanizomenon flos aquae*-Algen, haben einen so hohen Anteil dieser Biophotonen, wie ich das bisher bei keinem natürlichen Lebensmittel ansonsten feststellen konnte. Es ist also eine ganz außergewöhnlich hohe Konzentration davon in diesen Algen zu finden. Unser Gehirn profitiert ganz besonders von den Biophotonen speziell dieser Algen, weil diese Algen aufgrund ihres Farbspektrums, ihrer ganz simplen elektromagnetischen Frequenz - besonders wenn sie gegessen

bzw. aufgenommen werden -, *auch ins Gehirn* transportiert werden. Wir können auch andere Sachen zu uns nehmen, die viele Biophotonen enthalten, aber das verteilt sich dann mehr allgemein im Körper. Die Klamath-Lake Algen haben aufgrund ihrer farbspezifischen Eigenschaften eine besonders starke Wirkung auf das Gehirn und damit eben auch auf die Energiezentren im Gehirn und damit letztenendes indirekt natürlich auf alles, weil ja der gesamte Körper aus diesem Grundquantum *Gehirn* hervorgegangen ist. Aber die spezielle erste Wirkung, die ganz konkrete primäre Wirkung, findet auf das Gehirn statt.

Das ganze ist mehr als nur die Summe der einzelnen Teile

Man könnte nun noch alle möglichen Sachen erwähnen über diese Algen. Sie enthalten natürlich alle acht essentiellen Aminosäuren und diverse sehr wertvolle Fettsäuren, die es auch in natürlichen Lebensmitteln nur sehr selten gibt, und so ziemlich alles an Mineralstoffen und Vitaminen, was man so braucht, aber das sind im Grunde genommen Einzelaspekte. Die *Gesamtwirkung* von diesen Algen ist letztenendes die, daß sie es unserem Gehirn - als einem wesentlichen Transportmittel unserer ganzheitlichen Entwicklung - wesentlich besser ermöglichen, schneller und reibungsloser - so daß das ganze auch noch mehr Spaß macht - durch das vermehrte Bilden von neuronalen Querverbindungen mehr und mehr in den EEG-Zuständen in tiefere Frequenzbereiche zu kommen und dadurch energetisch ausgeglichener zu sein. Dadurch intellektuell wacher, versierter, kreativer zu sein, und somit die höheren intuitiven Ebenen unserer höheren Körper wesentlich besser nutzen zu können. Aus diesem Grund gibt es auch schon wissenschaftliches Material darüber: Dr. Gabriel Cousens hat einiges gemessen über die Wirkung dieser Klamath-Lake Algen auf das 6. und 7. Chakra zum Beispiel, speziell auf die Öffnung dieser Chakras. Er hat schon 1982 einen Bericht über sehr positive Wirkungen geschrieben, die er mit diesen Algen bei Alzheimer festgestellt hat. Also bei einer Krankheit, die ganz konkret das Gehirn befällt. Das sind alles Details, da kann man einiges darüber in dem Buch nachlesen, das es jetzt über die blaugrünen Algen gibt.

Das Entscheidende für mich ist das Gesamtbild. Und in diesem Gesamtbild sind diese Algen als Lebensquantum der Natur und als wildgewachsen - und deswegen noch absolut unverfälscht - eine ganz immense Bereicherung für eine gesunde Lebensweise. Für eine Lebensweise, die die Entwicklung dieses Gesamtprojektes Mensch auf all den verschiedenen Ebenen fördert.

Fragen aus dem Publikum:

Gast:

Diese Algen scheinen ja ein fantastisches Produkt zu sein und viele Menschen würden sie gerne zu sich nehmen. Eine weitere Frage die ich mir dazu gestellt habe: Wir haben Milliarden von Menschen auf der Welt. Wie ist es dann möglich, daß man so viele Algen nachwachsen lassen kann oder wie macht man das, wenn man da nur einen See hat, in dem diese Algen wachsen?

Opitz:

Ja, das ist in der Hinsicht sicherlich begrenzt. Auf jeden Fall, diese Algen wachsen sehr schnell. Das ist ja kein Gemüse, das man mühsam anbauen muß und das, was man aus diesem See ernten kann, ist sicherlich noch lange nicht erschöpft. Andererseits, wenn wir nach einem Produkt suchen, daß man 5 Milliarden Menschen auf der Welt jetzt sofort geben kann, wird man schwer fündig. Es wird nicht möglich sein und deswegen konzentriere ich mich nicht so sehr auf unrealistische Absolutheiten, sondern auf das, was man jetzt konkret machen kann. Was man jetzt konkret machen kann ist, diese Algen zu nehmen, solange es sie gibt, das ist eine sehr gute Sache. Und wenn dann eines Tages mal jeder diese Algen haben will, dann unterhalte ich mich darüber, was man dann machen kann, aber nicht jetzt spekulativ.

Gast:

Wieviel soll man dann nehmen?

Opitz:

Das hängt von der Dosierung ab. Bei diese Tabletten, die diese 250-mg-Dosierung haben, sind sechs

Stück am Tag die allgemein empfohlene Dosierung. Man kann es auch übertreiben, es schadet nichts. Da würde ich auch ein bißchen nach dem Gefühl vorgehen. Da gibt es nicht unbedingt *die* exakte Dosis, die jetzt genau für jeden zu jeder Zeit richtig ist.

Gast:

Was hat denn dieser Ort besonderes, der Klamath-Lake, so daß man die Algen nicht auch in einem anderen See wild wachsen lassen kann, weil sie sich ja in jedem Augenblick neu kreieren?

Opitz:

Da gibt es sehr sehr viele Faktoren, von denen man wahrscheinlich eine ganze Menge noch gar nicht kennt, vielleicht auch nie identifizieren kann. Das Entwickeln von bestimmten Lebensformen an einem bestimmten Ort auf der Erde hängt mit sehr vielen Dingen zusammen, wie beispielsweise dem elektromagnetischen Feld der Erde dort, dem örtlichen Magnet- und Schwerkraftfeld und den besonderen klimatischen Gegebenheiten. Die Entwicklung von spezifischen Algen, die zwar in der Urform schon immer existiert haben - schon seit Jahrmillionen - und die weiterhin mit ihrem biologischen Umfeld immer in einem Austausch standen, ist ja ein langer langer Prozeß. Dann sind da auch noch mikrobiologische Faktoren, es ist ein besonderes Wasser dort und es ist sicherlich bezüglich der geistigen Aspekte ein besonderer Ort, das wird man alles nicht einfach so duplizieren können. Natürlich könnte man diese Algen züchten. Aber das würde mit Sicherheit einen erheblichen Wertverlust darstellen.

Gast:

Ich habe mal gehört, daß diese blaugrünen Uralgen sogenannte Monoatome enthalten, wobei ich mit dem Begriff "Monoatome" überhaupt nichts anfangen kann. Kannst du dazu etwas sagen?

Opitz:

Dieses Konzept stammt ursprünglich von David Hermann. Das ist ein amerikanischer Wissenschaftler gewesen, der die Theorie aufgestellt hat, daß es zusätzlich zum normalen Periodensystem der Elemente, das ja bekannt ist mit seinen 84 natürlichen und einigen künstlichen Elementen obendrauf, Substanzen gibt, bei dem die Substanz immer *ein* "Atomar" ist. Substanzen die sich also niemals mehr-atomar zu Verbindungen zusammenschließen. Er nannte diese Substanzen - auf englisch - dann "Monotomic Elements", zu deutsch, Monoatome. Und er hat diesen Monoatomen nachgesagt, daß sie die besondere Fähigkeit haben, biologisch aktive Photonen abzugeben. Diese Monoatome sind ein Wirkungsbestandteil zum Beispiel in Aloe Vera, der bei Aloe Vera relativ unbekannt ist und der auch nicht in allen Aloe Vera Produkten enthalten ist, sondern nur in sehr speziellen, meistens nur in den gefriergetrockneten Extrakten. Eine Wirkung davon ist die, daß der Organismus, der solche monoatomischen Elemente aufnimmt, vermehrt Biophotonen zur Verfügung gestellt bekommt. Das besondere der Struktur dieser monoatomischen Elemente - wenn man jetzt von dem Wirbelatom-Modell ausgeht - ist ein sehr breiter Wirbel. Das heißt also, ein sehr großes Orbitalspektrum - aus der anderen Atom-Modell-Sicht. Das bedeutet, wir haben Elektronen in sehr vielen verschiedenen Energiebereichen, die dann eben auch in der Lage sind, Photonen in einem sehr großen Ausmaß aufzunehmen.

Gast:

Eine kurze Frage noch: Steht das in diesem Buch? Steht da was über diese Thematik, denn das scheint ein ganz wesentlicher Punkt zu sein, den diese Klamath-Algen an sich haben?

Opitz:

Nein, das ist eine sehr unbekannte Thematik.

Das ist ein Bereich, der noch nicht sehr gut erforscht ist und es gibt wenig Information darüber. Ich habe im deutschsprachigen Raum noch nie etwas davon gehört. Ich kenne das nur aus anderen Quellen, aber es ist relativ unbekannt. Es gibt dann auch heutzutage in Amerika, wo natürlich alles gleich verkauft wird, Pülverchen mit monoatomischem Gold und Radium und diesen Dingen, die dann angeblich den Körper in einen Lichtkörper verwandeln sollen. Das meiste davon ist wahrscheinlich ziemlicher Quatsch. Ich habe da auch so einiges kennengelernt, da muß man nicht so viel darauf geben. Die Grundinformation ist gut. Und in den Klamath-Algen sind tatsächlich auch diese monoatomischen Elemente enthalten. Ja das ist korrekt. Was die Klamath-Lake Algen angeht, ist es

monoatomisches Gold und Magnesium, um es ganz konkret zu machen.

Gast:

Stichwort Alzheimer Krankheit: Mich würde interessieren, was dabei energetisch vorliegt. Können die Algen ggf. eine Heilung für diese Krankheit bedeuten?

Opitz:

Was auf der energetischen Ebene vorliegt, ergibt sich eigentlich aus dem, was auf der physischen Ebene vorliegt. Bei der Alzheimer-Krankheit haben wir eine Ablagerung von sogenannten Beta-Amenoiden zwischen und in den Gehirnzellen. Beta-Amenoide sind Substanzen, die aus dem Eiweißstoffwechsel als Müll sozusagen anfallen und nicht vollständig abgebaut werden, wenn der Körper dazu nicht in der Lage ist, z. B. aufgrund Eiweiß-Überfütterung. Und diese Beta-Amenoide verstopfen dann das Gehirn auf eine Art und Weise, daß elektromagnetische Impulse von diesen Beta-Amenoiden abgelenkt, absorbiert oder verändert werden, so daß nachher die Information des Ätherkörpers nicht mehr in den physischen gesunden Stoffwechsel integriert. Deswegen entsteht Chaos, sowohl körperlich - also physisch betrachtet - wie auch energetisch.

Was die Algen dazu beitragen können, ist zunächst mal, daß diese Beta-Amenoide schneller abgebaut werden. Auf der anderen Seite können sie die noch nicht betroffenen Gehirnbereiche energetisch stärken. Das hängt natürlich dennoch ein bißchen davon ab, was für eine Ernährung man hat, was man außer Algen noch so ißt. Wenn man jetzt am Tag 300 Gramm tierisches Eiweiß zu sich nimmt, kann man wahrscheinlich ziemlich viele Algen nehmen und es wird einem bei Alzheimer trotzdem nicht so furchtbar viel nützen. Denn die Überfütterung mit tierischem Eiweiß ist ein wesentlicher Faktor, der zur Alzheimer Krankheit führt. Man sieht das u. a. daran, daß vegetarisch lebende Naturvölker Alzheimer nicht kennen, auch wenn sie im Durchschnitt 100 Jahre alt werden. Und in Ländern, in denen allgemein die Bevölkerung zu arm ist, um sich Fleisch leisten zu können, ist Alzheimer gänzlich oder weitestgehend unbekannt. Insofern ist da natürlich noch ein bißchen mehr notwendig. Aber auf der Grundlage von einer guten Ernährung können die Algen nur sehr gut sein.

Gast:

Du sagtest, die Algen wirken überwiegend auf Gehirn und Nervensystem. Was heißt in diesem Zusammenhang überwiegend? Und das andere, was mir nicht klar ist: Wieso wirken ausgerechnet wild gewachsene Algen nicht so sehr auf den Körper, aber wild gewachsenes Gemüse kommt dem Körper ja sehr wohl zugute. Wieso wirken ausgerechnet gezüchtete Algen besser auf den Körper, oder sollen besser auf den Körper wirken, als wild gewachsene?

Opitz:

O. K. Das ist ein kleines Mißverständnis. Gezüchtete Algen wirken nicht besser auf den Körper.

Gast:

Das wurde zum Teil gesagt.

Opitz:

Ja, es wird vieles gesagt. Was ist mit der "Wirkung überwiegend auf das Gehirn" gemeint? Die Klamath-Algen haben natürlich eine starke Wirkung auf alles im Körper. Aber sie haben zusätzlich noch eine explizid starke Wirkung auf das Gehirn obendrauf, was gezüchtete Algen nicht haben. Man könnte sich auch von diesen Algen ziemlich lang ernähren und der ganze Körper wäre prima ernährt. Der Körper wird durchaus durch die Vitalstoffe der Algen versorgt, zum Teil auch durch den energetischen Aspekt. Aber die Energie dieser Algen an und für sich wirkt aufgrund ihrer Farbe vor allen Dingen sehr sehr stark aufs Gehirn, was bei den gezüchteten Algen nicht so sehr der Fall ist. Einfach auch deswegen, weil sie durch das Züchten ihre farbliche Intensität verlieren. Die Klamath-Lake Algen haben z. B. einfach mehr Chlorophyll als gezüchtete Algen. Eine ganz simpel konkrete physische Masse. Insofern wird auch der Körper durch diese Algen ernährt, und zwar sehr gut. Nur diese herausragende Wirkung, die ist vor allem beim Gehirn feststellbar. Zum anderen ist es eben auch so, daß das Gehirn das einzige Organ ist, das - wenn wir uns unsere ganzheitliche Entwicklung anschauen - jetzt eine sehr fundamentale Bedeutung bei der Auflösung alter Strukturen und "dem-Boden-bereiten" für neue Strukturen hat. Das braucht nur das Gehirn zu tun, das muß unsere Leber

nicht machen. Es reicht einfach, wenn die Leber einigermaßen entgiftet ist und ganz gut ihren biologischen Funktionen nachgeht. Dann ist es mal gut mit der Leber, da gibt es keine ständige Weiterentwicklung. Das heißt, wenn ich körperlich gesund bin, o. k., dann kann ich die Algen als allgemeine Gesundheitsprophylaxe nehmen oder ein bißchen zum allgemeinen Aufpäppen. Aber das Gehirn kann immer weiter profitieren. Da ist diese Entwicklung praktisch ohne Ende.

Gast:

Das heißt, dann ist Intelligenz unbegrenzt ausbaubar?

Opitz:

Intelligenz, im Sinne was das Wissen und Verstehen der phänomenalen Welt angeht, hat sicherlich nie ein Ende. Bis man da dann die Allwissenheit erreicht, das dauert ziemlich lange. Das ist jetzt auch nicht unbedingt das Ziel in sich selbst. Aber es ist auf jeden Fall eine spaßige Entdeckungsreise, das Erwecken von Potential, klar.

Gast:

Der Biophotonen-Gehalt von Lebensmitteln, konventionell oder biologisch angebaut, wird ja normalerweise an frischen Lebensmitteln gemessen. Die Algen werden aber normalerweise getrocknet angeboten. Wie ist dabei die Meßgenauigkeit, wenn man jetzt in getrocknetem Zustand versucht, die Biophotonen-Intensität zu messen?

Opitz:

Diese Messungen sind mit getrockneten Algen gemacht worden, aber das spielt bei der Alge keine so arg große Rolle, weil sie ein einzelliger Organismus ist. Das Trocknen oder anderweitige Konservieren von Lebensmitteln hat eigentlich nur bei komplexeren Gewächsen von Pflanzen einen Einfluß auf die Qualität. Bei einem Einzeller, für den es ja auch normal ist, im Winter - wenn der See ziemlich kalt wird - einzufrieren, da macht das nicht so viel. Da ist also der Biophotonengehalt nicht so sehr betroffen und auch nicht die so typische Erscheinung, daß beim Trocknungsprozeß ein erheblicher Anteil der Biophotonen abgegeben wird und dann eben verschwunden ist. Das ist bei einzelligen Organismen nicht der Fall. Insofern ist da die Meßgenauigkeit sehr sehr hoch.

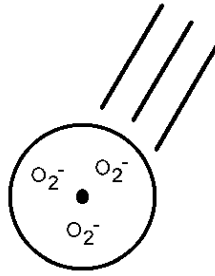
Gast:

Gibt es irgendwelche Forschungen, wie die Algen in einem Körper wirken, der radioaktiv belastet ist?

Opitz:

Eine Sache, die man auf jeden Fall aussagen kann, ist, daß die Algen helfen - wohlgemerkt helfen, und nicht das Problem einfach so lösen -, daß radioaktive Isotope, die in den Knochen abgelagert sind, leichter abgebaut werden. Vor allen Dingen Strontium 90, Kohlenstoff und das C-14-Isotop. Das kann man mit Sicherheit sagen. Es ergibt sich relativ logisch auch aus der Eiweißmatrix dieser Algen, ihrem Energiegehalt und diesen Dingen. Ansonsten: Nein, Radioaktivität kann man nicht einfach so neutralisieren. Radioaktivität ist keine diskurrente Energie wie Elektromog, den man mit Tachyonen oder ähnlichem neutralisieren kann. Radioaktivität ist nicht diskurrent, sondern es ist eine natürliche Strahlung, nur einfach ein bißchen in zu großer Dosierung um uns herum vorhanden. Was man da ganz allgemein machen kann, ist, den Körper zu stärken. Und das bedeutet insbesondere, die Fähigkeit des Körpers zu stärken, freie Radikale zu neutralisieren. Die wesentliche Schädigung durch radioaktive Niedrigstrahlung, der wir ausgesetzt sind, sind ja nicht Atombombenexplosionen um uns herum, sondern das ist Niedrigstrahlung, der wir *konstant* ausgesetzt sind. Die wesentliche Wirkung davon ist die Bildung freier Radikale innerhalb der Zellen. Was am besten innerhalb der Zellen als "freie-Radikale-Schutz" wirkt, das sind Enzyme. Nicht so sehr die Vitamine. Vitamin A, C und D sind ja auch Anti-Oxydantien, also Substanzen, die in der Lage sind, freie Radikale zu binden. Aber diese wirken vor allem im Blut.

Was sich [in der Zelle] im wesentlichen bildet, ist radioaktive Niedrigstrahlung. Wenn diese auf die Zelle - mit Zellkern und DNS - auftrifft,



dann bilden sich in der Zelle ionisierte Sauerstoff-Radikale um den Zellkern herum. Diese haben die unschöne Eigenschaft, nach außen zur Zellmembran zu wandern und diese chemisch anzugreifen. Interessant dabei: Wenn das niedrigdosierte Strahlung ist, ist dieser Effekt stärker, als bei hoch dosierter Strahlung. Das ist einer der Gründe, warum es bei Radioaktivität keine wirklichen Grenzwerte gibt, denn höherdosierte Strahlung schädigt mehr die DNS, niedrigdosierte Strahlung schädigt mehr die Zellmembran. Man kann es sich aussuchen. Es gibt im Prinzip keine echten Grenzwerte, wo ein Bereich unschädlich wäre. Eine gesunde Zelle ist in der Lage, möglichst viele von diesen O_2 -Minus-Radikalen zu neutralisieren, bevor sie an die Zellmembranen gelangt sind. Das überflüssige Elektron, welches das ganze eben so ungesund macht, wird neutralisiert. Dafür gibt es vor allen Dingen Enzyme wie Mitchonin, Peroxidase, Glutathion, Galaktase und andere, die in den Algen in ziemlich hoher Konzentration enthalten sind. Das sind einfach basis-antioxidative Enzyme, die auch jedes Lebensmittel in natürlicher Form in sich enthält, und wildgewachsene eben in besonders hoher Konzentration. Da hilft das schon. Ich möchte mich aber nicht zu der Behauptung reinsteigern, die man heutzutage manchmal hört, daß es irgendwas gibt, womit Radioaktivität dann unschädlich wird. Wir wollen es nicht übertreiben. Es hat alles seine Grenzen. Aber klar, ich meine, helfen tut das auch in diesem Bereich, sicherlich. Ich würde z. B. sehr empfehlen, nach Röntgenaufnahmen eine Überdosierung dieser Algen einzunehmen.

Gast:

Den Tschernobyl-Kindern soll das doch sehr helfen. Da werden doch angeblich die Klamath-Lake Algen von Amerika nach Rußland für die Tschernobyl-Kinder geliefert?

Opitz:

Davon weiß ich jetzt nichts. Weißt Du etwas darüber?

Gast:

Es gab ein Projekt von einer amerikanischen Firma. Wie weit das gediehen ist oder ob es noch existiert, weiß ich nicht. Es gab ein Projekt von der Fa. Zelltec in den USA, die am See Algen ernten, daß Algen zu diesem Zweck nach Weißrußland oder in die Ukraine geliefert oder zur Verfügung gestellt wurden. Ich weiß nicht, wie das Projekt aktuell aussieht, weil ich damit nicht mehr in Kontakt stehe.

Gast:

Wenn eine Schwangere während der Schwangerschaft höher dosiert Algen nimmt, kommt das der Entwicklung des Gehirns des Kindes zugute?

Opitz:

Ja unbedingt, ganz sicher. Man muß dabei keine Angst vor irgendwelchen Entgiftungserscheinungen haben. Eine Sache gibt es aber, bei der man in dieser Hinsicht etwas aufpassen muß: Es gibt eine Firma - zumindest was mir bekannt ist -, wo die Algen einen nicht ganz so niedrigen Aluminium-Gehalt haben. Aluminium ist nicht grundsätzlich immer giftig, wie allgemein gesagt wird, wenn es als kolloidales Mineral vorliegt. In diesem Fall war der Gehalt nicht so ganz koscher. Aber das ist bei den Algen, die uns jetzt hier zur Verfügung stehen, glücklicherweise nicht der Fall.

Gast:

Welche Firma ist das?

Opitz:

Das war die Firma Zelltec. Zelltec erntet zwar auch am Klamath-Lake, aber diese Algen sind in Deutschland nicht auf dem Markt, da diese Firma nicht exportiert. Zelltec verkauft nur innerhalb der USA.

Ende

Vortrag als Text erfaßt und revidiert von
Renate Saur und Benno Gaul